

WR Lüner Rundschau



Bürgerpreis ehrt die Helden des Alltags

Unsere Zeitung würdigt ehrenamtliche Helfer und soziale Firmen. **Lokalseite 3**

»Die Polizeiwache Brambauer ist noch nicht geschlossen«

Das teilte die Polizei mit, nachdem vier junge Männer das Eingangsschild an der Wache zerstört hatten.

Begleitung bei Schule und Berufseinstieg

Zehn Jugendliche der Achenbachschule profitieren vom Projekt. **Seite Brambauer**



WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU



Stadredaktion:
Bäckerstraße 9
44532 Lünen
Telefon: (02306) 2 02 43 20-21
Telefax: (02306) 2 02 43 17
E-Mail: luenen
@westfaelische-rundschau.de
Leserservice:
Lippetouristik, Münsterstraße 1j,
44534 Lünen.
Telefon: 01802 40 40 76*
Telefax: 01802 40 40 86*
*6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent pro Minute
E-Mail: leserservice
@westfaelische-rundschau.de

GUTEN MORGEN

Ein Blumensträußchen auf dem Frühstückstisch, Herzenpralinen auf dem Nachttisch und eine süße Nachricht an der Haustür. Der junge Mann hatte sich gestern für seine Herzensdame kräftig ins Zeug gelegt. Da sieht Frau doch weg, wenn seine Wäsche überall im Bad liegt nur eben nicht im Wäschekorb. Seine Kosmetikartikel plötzlich neu und vor allem wirt arrangiert sind. Oder dass die gemeinsame Sockenboxe großflächig auf dem Fußboden verteilt ist. Und es in der Küche nach seinem Frühstücksschmaus aussah, als ob eine Bombe eingeschlagen hätte. Seine Begründung: Durch den morgendlichen Valentinsverkauf habe er erhebliche Zeitnot am Morgen gehabt. Die Folge: Chaos und Hektik. Schön, dass es Valentinstag gibt, und noch besser ist, dass dieser Tag nur einmal im Jahr ist, schmunzelt

Kasimir

Grünes Licht für Lünens Doppelhaushalt

Lünen. Grünes Licht für den Doppelhaushalt 2011/2012. Der Kreis Unna als Genehmigungsbehörde hat das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Lünen bewilligt. Landrat Michael Makiolla persönlich wird die Haushaltsgenehmigung am Donnerstag im Rathaus an Bürgermeister Hans Wilhelm Stodolick überreichen. Lünen ist damit die erste Kommune im Kreis, der 2011 die Bewilligung übernimmt werden kann. Noch nie innerhalb der vergangenen 15 Jahren sei dies so früh im Jahr der Fall gewesen, berichtete Kämmerer Hans-Georg Schlienkamp. Für die Stadt bedeute dies frühzeitige Planungssicherheit. Lünen könne jetzt ein dickes Investitionspaket umsetzen. Es beinhaltet unter anderem den Ausbau der Straßen An der Wethmarheide und Buchenberg (nicht zu verwechseln mit der Ausbesserung im vorderen Bereich des Buchenbergs im Rahmen des Deckensanierungsprogrammes). Beginnen kann damit auch der zweite Bauabschnitt auf der Wehrenboldstraße. Agr

luenen
@westfaelische-rundschau.de

Kraftwerksgegner trauen der Behörde nicht – Günstige Immissionsprognose – Gewerbebetrieben gekündigt

Kritik an Trianel und Arnsberg

Gerd Kestermann

Lünen. Der erste Paukenschlag bei der Erörterung der neuen Immissionsprognose und der erweiterten Studie über die Auswirkung des künftigen Kraftwerkes auf Tiere und Pflanzen (FFH) am Montag im Hansesaal kam schnell: Der ganzen Bezirksregierung könne man nicht mehr trauen, das Verfahren müsse sofort gestoppt werden, meinte Kraftwerksgegner Thomas Matthée.

Er bezog sich auf die Sendung Westpol im WDR am Sonntag, die die Giftgeschäfte zwischen der Dortmunder Firma Envio und Kasachstan unter den Augen der Bezirksregierung geschildert hatte. Doch die institutionelle Befangenheit einer ganz Behörde gebe es nicht, belehrten die Dezerenten den Antragsteller.

Wie schon im Sommer 2007 bei der Erörterung des Vorbescheides, verknöteten sich die Einwander gegen den Trianel-Antrag auf die 6. Teilgenehmigung mit der Bezirksregierung unter Leitung des Oberbürgermeisters Roland Niestroj und den Trianel-Vertretern stundenlang in Verfahrensfragen.

Der BUND-Geschäftsführer auf Landesebene, Dirk Janzen, bezweifelte die Sinnhaftigkeit einer solche Teilgenehmigung. Trianel, dessen Geschäftsführer Manfred Ungethüm zuvor auf die geänderte Betriebsweise und den deutlich geringeren Schadstoffausstoß verwiesen hatte, schaffe jeden Tag mit dem Bau neue Fakten und begehe einen „delikatsten Spagat“.

INFO

Das Kraftwerksprojekt

- Das Steinkohlekraftwerk im Stummhafen soll nach Planungen von Trianel 2012 ans Netz gehen.
- Die Baukosten werden derzeit auf 1,4 Milliarden Euro beziffert.
- Die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG ist ein Stadtwerke-Verbund, auch die Lünen Stadtwerke sind an dem Projekt beteiligt.
- Der Bau ist umstritten, seit fast vier Jahren sind viele Gegner in der Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk organisiert.



Gegenstand des Erörterungstermins: die weitere Teilgenehmigung für den Trianel-Kraftwerksbau im Stummhafen. Foto: Günter Blaszczyk

„Eigentlich gehe es darum, dass das Glas mit Schadstoffen in Lünen schon voll sei und das müsse man erst mal ein wenig leeren, damit was reinpasse, warf Prof. Dr. Johannes Hofnagel ein, der wissen wollte, ob die beiden neuen Papiere schon geprüft seien. Niestroj verneinte, es gebe noch keine Stellungnahmen der Fachbehörden. Die Brisanz der Debatte stieg am Nachmittag, als Thomas Matthée beim Thema Vorbelastungsmessungen einen Antrag der Firma Microca nach dem Bundesimmissionschutzgesetz erwähnte, der nicht in die Immissionsprognose von Trianel eingerechnet worden sei.

Wenn der Antrag relevant gewesen wäre, „hätten wir das berücksichtigt“, sagte der Leiter der Erörterung, der den Antrag erst nach einigem Zögern („aus rechtlichen Gründen“) bestätigte.

Zuvor hatte BUND-Gutachter Peter Gebhardt kritisiert, dass falsche Messpunkte zur Feststellung der Vorbelastung gewählt worden seien. Matthée warf Ungethüm vor, er habe drei Firmen, unter anderem Naturstein-Böhme und dem Holzbetrieb Hoffmann, auf seinem Gelände an der Frydagstraße die Verträge gekündigt, damit dort keine Menschen mehr arbeiten würden, was für die Messungen günstiger sei.

Empört wies der Geschäftsführer das als Polemik zurück: Trianel brauche die Fläche ab 2013. Im Übrigen sei eine Firma insolvent, eine wolle aufhören und Böhme habe schon ein Angebot. Man widme sich der Vorbelastung sehr intensiv und habe schon einige Gewerbebetriebe „dingfest“ gemacht, hieß es auf der Regierungsbank.

Am Abend begann die Diskussion über Kühlturm und Rauchgas. Die Erörterung wird heute fortgesetzt.



Rund ein Dutzend Einwander waren gestern im Hansesaal erschienen. Foto: Gerd Kestermann

Innenstadthändler sehen sich nicht in der Lage, aus eigener Kraft die neuen Sicherheitsauflagen zu erfüllen

City-Ring sagt Tanz in den Mai für 2011 ab

Lünen. Der City-Ring Lünen hat den Tanz in den Mai abgesagt. „Ausgesetzt“, sagt die stellvertretende Vorsitzende, Daniela Deinhart-Auferoth. Man brauche Zeit, um sich Alternativen zu überlegen, die die neuen gesetzlichen Auflagen für Großveranstaltungen erfüllen.

Die Absage ist Ergebnis der Klausurtagung, in der sich die Geschäftsleute der Innenstadt am Wochenende über die verschärften Sicherheitsbedingungen informierten. „Wir betonen ausdrücklich, dass wir uns – gerade mit Blick auf die Loveparade – nicht gegen verschärfte Veranstaltungskontrollen stellen“, so der Vorstand des City-Rings. Im Grunde sei man Opfer des eigenen Erfolgs geworden. Der Tanz in



Partystimmung auf dem Marktplatz: Diese Menge tanzte 2010 mit den Birdies und DJ Markus in den Mai. Foto: Günter Blaszczyk

den Mai sei zu einer schönen und erfolgreichen Tradition geworden, erfreue sich großer Resonanz und falle in den Gel-

tungsbereich der neuen Regelungen. Da es sich um eine sogenannte eingefriedete Freiluftveranstaltung handele,

müsse zusätzlich zu dem erforderlichen einvernehmlichen Sicherungskonzept von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Bauordnungsbehörde, und Ordnungsbehörde, all das genehmigt von Kreisbehörde bzw. Bezirksregierung, eine Baugenehmigung beantragt werden.

Der City-Ring betont, er erwirtschaftete beim Tanz in den Mai keine Gewinne, er bereite das Fest ausschließlich ehrenamtlich vor und sei kein professioneller Veranstalter. Er sehe sich nicht in der Lage, „die gestellten Anforderungen bis Mai 2011 aus eigener Kraft zu erfüllen“. Alle anderen Veranstaltungen des City-Rings, wie verkaufsoffene Sonntage oder Moonlightshopping, seien nicht betroffen.

Zeugen sahen Mann am Fiat der Ermordeten

Lünen. Bei der Dortmunder Mordkommission gingen im Fall der ermordeten Gahmerin Yasemin Tomak Ilyar zahlreiche Hinweise ein.

Durch die Medienberichterstattung und die Flugblattaktion der Polizei hätten den Kriminaldauerdienst gerade bezüglich des blauen Fiat Punto einige Hinweise erreicht, sagte Staatsanwalt Henner Kruse. Bereits am Donnerstagabend hatte die Polizei nach ersten Hinweisen von Anwohnern den blauen Fiat Punto der 32-Jährigen in einer Hochhaussiedlung in Dortmund-Derne gefunden, nur zwei Kilometer von ihrer Wohnung an der Kaurbrügge entfernt. Mehrere Anwohner berichteten von einem Mann, der den Wagen vor den Wohnhäusern Herbrechterweg 1-3 abgestellt habe.

Des Weiteren hätten die Ermittlungen ergeben, dass Tomak Ilyar in den Wochen vor ihrem Tod verängstigt gewirkt habe. „Die Polizei ermittelt nun auch, vor wem sie Angst gehabt hat“, so Kruse weiter.

Die Auswertung der Spuren nach der Kriminaltechnischen Untersuchung des Fiat Puntos dauerten an, sagte Kruse.

Die Türkin war zuletzt am Samstag, 29. Januar, um 20.30 Uhr von Bekannten in Brambauer gesehen worden. Am Freitag, 4. Februar, fanden Spaziergänger ihren Leichnam an der A 67, kurz hinter der deutsch-niederländischen Grenze nahe Venlo. gw

Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ 02 31 132 74 91.



Yasemin Tomak Ilyar wurde Opfer einer Gewalttat. Foto: Polizei

Anzeige

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

www.DerWesten.de/wr

präsentiert



Ausstellung im Foyer des RWE-Tower Dortmund, Freistuhl 7

18. Februar bis 16. März 2011

(mo. - fr. 9 - 18 Uhr / Eintritt frei)